

4. Fachtagung „Erdgas und Handwerk“

Marktchancen machen Mut

Angesichts der bedenklichen wirtschaftlichen Situation in Sachsen-Anhalt waren die Veranstalter der 4. Fachtagung „Erdgas und Handwerk“ am 15. 6. 2001 in Magdeburg positiv überrascht, mehr als 130 Teilnehmer begrüßen zu können. Offensichtlich hatten der Fachverband SHK Sachsen-Anhalt, die Verbundnetz Gas AG Leipzig und die SWM Magdeburg mit den Tagungsthemen die Handwerksinteressen getroffen.

Es sei inzwischen zu einer guten Tradition geworden, daß sich Marktpartner in regelmäßigen Abständen zum Meinungsaustausch und zur Abstimmung gemeinsamer Aktivitäten treffen, so Landesinnungsmeister Joachim Eulenstein in seiner Begrüßung. Die Veranstaltung brachte deutlich zum Ausdruck, daß es die gemeinsamen Marktchancen sind, die vor allem in schwierigen Situationen dazu ermutigen, Neues anzupacken und sich nach vorn zu orientieren. Und so geriet die Diskussion über die Vertiefung der Kooperation anhand der sorgfältig zusammengestellten Tagungsbeiträge sehr praxisbezogen.



Über 130 Teilnehmer informierten sich Mitte Juni im Magdeburger „Herrenkrug“ bei der 4. Fachtagung „Erdgas und Handwerk“ über aktuelle und zum Teil brisante Themen

Seriöser Türöffner

Mit der Liberalisierung des Gasmarktes ist ein Markt in Bewegung gekommen, auf dem es bislang eher beschaulich zugeht. Gasversorger und Handwerker werden in diesem Zusammenhang mit neuen Anforderungen konfrontiert, insbesondere in Bezug auf Kundenzufriedenheit und Kundenbindung. Im Anschluß daran ging Dr. Sabine Dyas, ZVSHK, auf die Modernisierungsoffensive „Move“ ein. Der Wind im Modernisierungsgeschäft wird ständig härter. Die relativ hohe Arbeitslosigkeit und unsichere Zukunftsaussichten dämpfen die Bereitschaft privater Haushalte, Geld für Investitionen auf diesem Sektor auszugeben. Vor diesem Hintergrund kam es bei den Handwerkern gut an, daß sich der ZVSHK und der Initiativkreis Erdgas & Umwelt (IEU), für eine gemeinsame Kampagne zur Forcierung des Heizungsmodernisierungsgeschäftes entschieden haben.

Die praktischen Erfahrungen mit der neuen Sicherheitsinitiative des Fachhandwerks „Gas – ganz sicher“ wurde von Manfred Zängler, OM der Innung Bitterfeld/Wittenberg vorgestellt. Die Innung nimmt geschlossen an der Kampagne teil und profiliert sich als Sicherheitspartner. „Gas – ganz sicher“ ist hauptsächlich ein Marketinginstrument und

„der seriöse Türöffner für Innungsfachbetriebe“, wie es Zängler ausdrückte. Auch Zusatzgeschäft ist gewollt und erreichbar.

Themen aus der Diskussion zur Energieeinsparverordnung erörterte Prof. Dr. Wolfgang Richter, TU Dresden. Sollte der aktuelle Arbeitsstand zu diesem Thema vom Bundesrat so beschlossen werden, würde es zu einer Bevorzugung der elektrischen Warmwassersysteme kommen. Weil dies zu Wettbewerbsverzerrungen führen könnte, sprachen sich die Teilnehmer deutlich dagegen aus. Dies bestärkt die Initiative des Fachverbandes, die Regierung des Landes dazu zu bewegen, sich gegen eine solche Entscheidung auszusprechen.

Weitere Vortragsthemen waren die Manipulationsabwehr an Gasleitungen sowie der Einsatz von Erdgasfahrzeugen.

Erdgasvollversorgtes Haus

Anschlußnehmer, Versorgungsunternehmen und Installateure stehen in einem nicht ganz ein-

fachen Haftungsgeflecht, wenn es um die Anlagensicherheit geht. Mit diesen Themen beschäftigte sich Dr. Hans-Michael Dimanski, Geschäftsführer des FV SHK. Bei der Errichtung von Gasanlagen ergeben sich nicht nur aus der werkvertraglichen Beziehung Haftungsrisiken für den Installateur sondern auch aus dem Installateurvertrag mit dem Versorgungsunternehmen. Gefährliche Schwarzarbeit werde nicht nur von Firmen verrichtet, die keine Eintragung in das Installateurverzeichnis aufweisen können, sondern allzu oft von Installateuren gedeckt, die diese Anlagen dann anmelden. Damit liegen haftungsrelevante Fakten aus der Verletzung von Pflichten aus dem Installateurvertrag vor, so Dimanski.

Weitere Vorträge befaßten sich mit dem erdgasvollversorgten Haus. Anwendungen wie Grill, Wäschetrockner, Terrassenstrahler, Kamineinsatz und Heimsauna seien in der Praxis keine utopischen Vorstellungen mehr. Grundlage dafür sind allerdings kostengünstige und moderne Anschluß- und Installationstechniken. In verschiedenen Projekten, die die Ruhrgas AG in Kooperation mit Herstellern durchführt, werden die Grundlagen für die Umsetzung und die erforderliche Genehmigung bzw. Zulassung dieser neuen Werkstoffe und Bauteile verfolgt. In 2001 sollen die Genehmigungsverfahren für diese neue Gasinstallationsstechnik abgeschlossen werden. Als „positiven Rausschmeißer“ bezeichnete sich Prof. Gerhard Lange selbst, der den Tagungstag mit einem Ausflug in die deutsche Sprache und ihre Wirkungen abschloß. Diesen Programmteil ließen sich auch die mitgereisten Ehefrauen nicht entgehen und erlebten ein Feuerwerk amüsanter Beispiele einer guten Rhetorik. □